

Leoparden küsst man nicht

(Howard Hawks, 1938)

Wenn wir versuchen wollen, diesen Film zu beschreiben, der uns hier erwartet, dann kommen wir in Schwierigkeiten, oder wir verwenden einfach die Bezeichnung „Screwball Comedy“, die sich im Amerikanischen eingepreßt hat. Das sind Filme, in denen sich alle gegenseitig immer die „Witzbälle“ zuwerfen, immer in Hektik sind und pausenlos die katastrophalsten Fehler machen. Das alles braucht absolut keine komplizierte Handlung. Also liegt der Schwerpunkt auf Situationskomik und auf den sehr dichten, witzigen Dialogen. Es kommt zu grotesken Verwechslungen, zu haarsträubenden Missverständnissen, zu absurden Verkleidungen, und über allem ist der Film doch eine Liebeskomödie.

In jener Zeit hatte Hollywood die Devise: Gegensätze ziehen sich an. Erst stolpert man übereinander, dann fällt man einander in die Arme. Je stärker die Gegensätze, desto komischer deren Überwindung, und desto gewaltiger die Anziehungskraft. Bei allem spielt untergründig natürlich auch Sex eine Rolle, ist allerdings nur in Anspielungen fühlbar.

Prof. Huxley (Cary Grant) als Knochen suchender Paläontologe hat große Ähnlichkeit mit Harold Lloyd aus der Stummfilmzeit, und Katherine Hepburn als Susan Vance platzt vor Übermut wie ein Kobold.

In Connecticut, dem damaligen Wochenendparadies für betuchte Bürger, wohin sie Cary Grant verschleppt, lösen zwei Leoparden eine Art „Sommernachtstraum“ aus, der schließlich für alle Beteiligten im Gefängnis endet. Dahin musste totales Chaos und Anarchie im pruden USA der Dreißiger Jahre einfach führen.

Man muss schon genau hinhören, um das Sprachfeuerwerk in sich aufzunehmen, das die beiden Hauptdarsteller sich liefern. Beide hatten selbst ungeheuren Spaß an diesem Film und waren gleichzeitig auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Insbesondere war Katherine Hepburn damals noch nicht das herbe, egozentrische Individuum, das sich auch später in ihrer Autobiografie zeigt. (-Ich kenne nur zwei Autobiographien mit dem anmaßenden Titel („ICH“), K.Hepburn und Karl May.-)

Howard Hawks hat in dieser Art noch drei weitere Filme abgeliefert, die alle von ähnlich hoher Qualität sind. Für Katherine Hepburn blieb es die einzige Screwball Comedy Rolle.

Der Film war zunächst eine totale Pleite (1/2 Mio US\$ Verlust) und brachte für Katherine Hepburn das Aus ihrer Karriere bei RKO Radio Pictures, die den Film produziert hatten. Heute gehört er zu den Klassikern aus Hollywood, und wir können ihn in einer deutschen Fassung genießen, die die Texte auch einigermaßen treffend herüberbringt. Die dritten Programme zeigen ihn in regelmäßigem kurzen Abstand.

Reinhard Messer, 11.2.2001